

## „Learning by Sharing“ - Peer Learning als Vernetzungs- und Kompetenzentwicklungs-Strategie an der Fachhochschule St. Pölten

Mag. Dr. Josef Weißenböck

### Abstract

Die Fachhochschule St. Pölten hat in ihrer Strategie 2017 den Anspruch der Innovation in Sachen Lehrentwicklung sehr ambitioniert formuliert und in den letzten Jahren zahlreiche Initiativen, die diesem Ziel zuarbeiten, auf den Weg gebracht. In diesem Beitrag werden einige davon aus der Perspektive des besonderen Potentials von Peer-Learning betrachtet. Peer Learning zwischen Hochschullehrenden war und ist in allen im Folgenden skizzierten Entwicklungen handlungsleitendes Element.

Zu Beginn des Beitrags wird das Potential von Peer Learning aus multiplen Perspektiven beleuchtet anhand verwandter Konzepte wie „Lernen durch Lehren“, „wechselseitiges Lernen“ („WELL“), „Communities of Practice“ sowie insbesondere des Lernmodells des „Konnektivismus“.

Im Kernbereich des Beitrags werden dann aktuelle Vernetzungs- und Kompetenzentwicklungsprojekte der FH St. Pölten mit dem jeweiligen zentralen Element „Peer Learning“ dargestellt und in ihrer Wirksamkeit reflektiert:

- >> Kollegiale Hospitation – kollaborativ Lehrkompetenz weiter entwickeln: Mitte 2014 wurde im Kollegium der FH St. Pölten eine fhweite Strategie des Einsatzes von kollegialer Lehrhospitation als zusätzliches Instrument der didaktischen Weiterbildung beschlossen. Der Beitrag präsentiert eine Zwischenbilanz.
- >> Inverted Classroom Model (ICM) – Peer Learning hoch zwei: seit WS 2013/14 betreibt die FH St. Pölten das studiengangübergreifende Lehrentwicklungsprojekt „Inverted Classroom Model“ (ICM), im Rahmen dessen LV-Konzepte tw. grundlegend umgestaltet werden. Der traditionelle Ablauf von LVA (insbesondere Vorlesungen) wird insofern „umgedreht“ als wesentliche Lerninhalte im Vorfeld der Präsenzveranstaltungen von den Studierenden selbst erarbeitet werden (dies auf Basis digital verfügbarer Lernmaterialien – Lehrvideos werden hierzu vorrangig eingesetzt). Der Schwerpunkt in den Präsenzeinheiten liegt dann im gemeinsamen Vertiefen, Üben und Anwenden des Gelernten. Die klassische Rollenverteilung in der Lehre ändert sich grundlegend. Peer Learning spielt sowohl in Team-Teaching-Settings auf Seiten der Lehrenden als auch im Rahmen von TutorInnenmodellen bzw. dialogorientierter Erarbeitung von „Stoff“ auf Seiten der Studierenden eine Schlüsselrolle.
- >> Tag der Lehre – sich vernetzen und voneinander lernen: seit 2012 ist der Tag der Lehre an der FHStP die größte jährliche Weiterbildungsveranstaltung für ihre Lehrenden. Das Prinzip des Sich-Vernetzens und des Voneinander-Lernens war hier von Anfang an handlungsleitend und wird – inzwischen institutionsübergreifend und internationale – quasi idealtypisch umgesetzt.
- >> Lehrgang „Zertifikat Hochschuldidaktische Kompetenz“ – Peer Learning als signifikanter Mehrwert. Das „Flagschiff“ der hochschuldidaktischen Weiterbildungsangebote des FHStP ist ein 2semestriger Lehrgang im Blended-Learning-Modus mit 7 ECTS, der die wesentlichen Kompetenzdimensionen der Hochschuldidaktik abdeckt: Lerntheoretische Grundlagen, didaktisches Design, Prüfungsmodelle, Methodenvielfalt, Medien- u. e-Learning-Kompetenz, Lernberatung und Betreuung, Evaluierungs- und Feedbackkompetenz. Peer Learning und wechselseitiges Feedback sind als durchgehende Strategie sowohl in den Präsenzmodulen als auch in den Online-Phasen implementiert und kommt darüber hinaus in den ebenfalls zum Curriculum gehörenden wechselseitigen Lehr-Hospitationen zum Ausdruck.
- >> Mehrstufige Evaluierungsdialoge als Impuls für Peer Learning. Seit 2010 setzt die FH St. Pölten auf ein dialogorientiertes Modell der LV-Evaluierung auf Basis eines „Ampel-Zwischenfeedbacks“ in den einzelnen Lehrveranstaltungen. Die Analyse der bisherigen Erfahrung mit dem Modell zeigt, dass dort, wo die mehrstufigen Evaluierungsdialoge zwischen den wesentlichen AkteurInnen (Studierende, Lehrende, Modulverantwortliche, Studiengangsleitungen) engagiert gelebt werden, erfolgreiche Lern- und Veränderungsprozesse auf Basis von Peer Learning entstehen.

### Fazit:

- >> Peer Learning als Kompetenzentwicklungs-Strategie und als Impuls für organisationales Lernen kein Selbstläufer. Schließlich bedarf dieses Lern- und Vernetzungsmodell zweier traditionell äußerst knapper Ressourcen im akademischen Betrieb: Raum und Zeit!
- >> Darüber hinaus bedürfen erfolgreiche Peer-Learning-Modelle keineswegs trivialer Voraussetzungen auf der Ebene der Organisationskultur: Offenheit, Vertrauen sowie konstruktive Feedbackkultur. Hier ist insbesondere die Leitungsebene durch ihr tägliches Modell und die Schaffung der erforderlichen Rahmenbedingungen gefordert.
- >> Die FH St. Pölten kann für sich geltend machen in den letzten Jahren einige hochschulweite Initiativen auf den Weg gebracht zu haben, die sich zum Ziel setzen, Peer-Learning als Instrument der Qualitätsentwicklung der Lehre zu nutzen. Die kontinuierliche Arbeit an der Weiterentwicklung einer dafür förderlichen Organisationskultur und der notwendigen Rahmenbedingungen muss folgen, um hier nachhaltige Wirkung zu erzielen.

### Mag. Dr. Josef Weißenböck

Josef Weißenböck, geb. 1967, Studium der Kommunikationswissenschaft an der Universität Wien. Diplomarbeit über das hochschuldidaktische Potential von Fachtutorien, Dissertation über Change-Management im Hochschulbereich.

Lernt das hochschuldidaktische Handwerk als wissenschaftlicher Mitarbeiter der Österr. Gesellschaft für Hochschuldidaktik (ÖGHD): Projektmitarbeit, Seminarleitung, didaktische Beratung. Anschließend E-Learning-Projektmanager u. didaktischer Berater an der BOKU Wien; seit 2008 Leiter des Hochschuldidaktik-Zentrums „SKILL“ an der FH St. Pölten. Dort u.a. Aufbau des hochschuldidaktischen Fortbildungs- u. Beratungsangebotes, Entwicklung des Lehrgangs „Zertifikat hochschuldidaktische Kompetenz“ und der Vernetzungsveranstaltung „Tag der Lehre“. Inhaltliche Schwerpunkte: Didaktisches Design, Student Centered Learning, Blended Learning, aktivierende Lehrmethoden

### Notizen